



Katholische Kirche
in Oberösterreich

NEWSLETTER

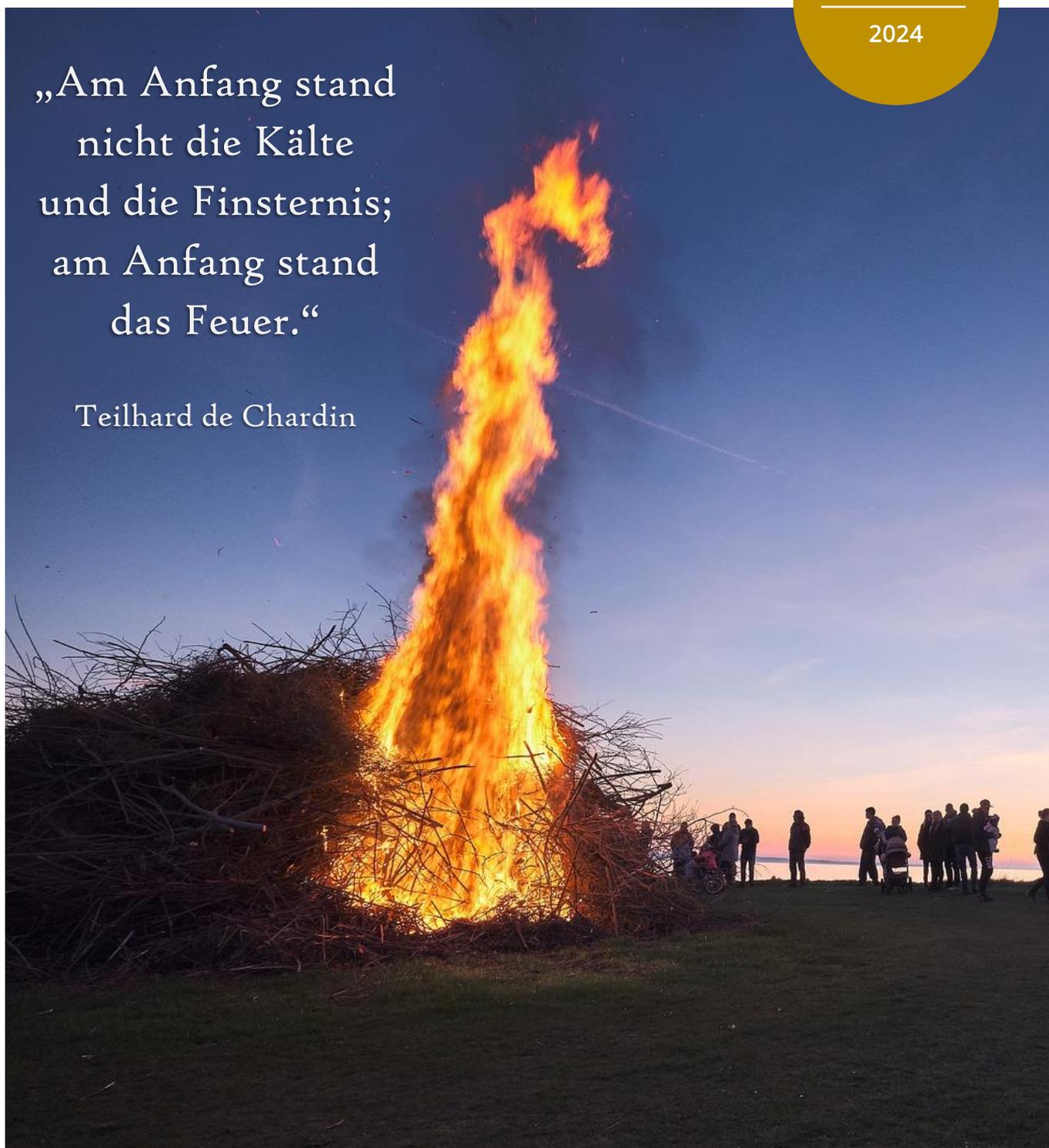
Informationen aus der Fachstelle Diakone

März

2024

„Am Anfang stand
nicht die Kälte
und die Finsternis;
am Anfang stand
das Feuer.“

Teilhard de Chardin



DAS FEUER DER GÖTTLICHEN LIEBE
WORTE DES SPRECHERS
INFORMATIONEN AUS DER FACHSTELLE DIAKONE
TERMINE

DAS FEUER DER GÖTTLICHEN LIEBE

Ostern stellt uns das Feuer der göttlichen Liebe vor Augen: Gott befreit die Menschen vom egozentrischen Blick auf sich und von der Angst, sich ständig selbst behaupten zu müssen. „Eine Gesellschaft, die denen nicht aufhilft, die aus eigener Kraft nicht durchs Leben gehen können, und eine Weltordnung, die eigensüchtig unter wenigen aufteilt, was Gott in Liebe für alle Menschen geschenkt hat, werden zerbrechen.“ (Robert Zollitsch)

Die Substanz, die es vom Osterfeuer her wiedergewinnen zu gilt, ist es, dass die Liebe Wärmecharakter hat, aber natürlich keine physische Wärme, sondern soziale Wärme. Menschen sehen und doch übersehen, Not vorgeführt bekommen und doch ungerührt bleiben, das gehört zu den Kälteströmen der Gegenwart. –

Im Blick der Anderen, gerade des armen Anderen erfahren wir den Anspruch: Du darfst mich nicht gleichgültig liegen lassen, du darfst mich nicht verachten, du musst mir helfen. Jesu Sehen führt in menschliche Nähe, in die Solidarität, in das Teilen der Zeit, das Teilen der Begabungen und auch der materiellen Güter.

Bischof Manfred Scheuer (Osternacht 2021)

WORTE DES SPRECHERS

Liebe Ehefrauen, liebe Diakone!

Was macht uns aus - unsere Gemeinschaft?

Bei jedem Zusammentreffen spüren wir einen besonderen Geist, eine einzigartige Verbundenheit. Und schon bei der Anrede erfreue ich mich der Tatsache, dass wir Diakone in unserer Gemeinschaft im Besonderen mit unseren Ehefrauen verbunden sind, dass wir eine gemeinschaftliche Einheit sind.

Und das nicht aus einer modernen Bewegung heraus, sondern aus dem Selbstverständnis, dass wir gemeinsam diesen besonderen Weg gehen.

Schon bei der Aufnahme zum Diakonat, während der Ausbildung, vor und bei der Weihe ist die Gemeinsamkeit, die Unterstützung und die Zusage der Ehefrauen von großer Bedeutung. Dieser Weg des Miteinanders wird in unserer Gemeinschaft immer großgeschrieben und so freut es mich, die Bemühungen unserer Frauenvertreterinnen wahrzunehmen, auch unter den Ehefrauen diesen prägenden Gemeinschaftsgedanken zu stärken.

Die große Gemeinsamkeit unserer Gemeinschaft ist vor allem aber unser Glaube, unser Gelebtes Christsein. Wenn wir Christen nun die Tage zum Osterfest begehen, so ist uns bewusst, dass dieser Weg Jesu nach Jerusalem letztlich der Weg Jesu auf dem Weg ans Kreuz bedeutet. Er wird nicht mehr zurückkehren in seine Heimat – in seine vertraute Umgebung, zu den Leuten, die ihn lieben...

Und selbst in diesen schweren Stunden des Abschieds bestärkt Jesus seine Jüngerinnen und Jünger mit einem „neuen Gebot“: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“

Hier wird im Besonderen das eigentliche Geheimnis der Person Jesu klar, die Intention seiner Verkündigung und seiner Lebenspraxis: Er ist gekommen, um Gemeinschaft herzustellen, um Liebe in die Welt zu bringen, um Frieden zu stiften!

In dieser Gemeinschaft hat er den Menschen neuen Lebensmut, Lebensfreude, Sinn und Hoffnung geschenkt.

Jesus hat Gemeinschaft mit seinen Freundinnen und Freunden, seinen Jüngerinnen und Jüngern hergestellt – eine Gemeinschaft, die ihren Alltag geprägt und umgestaltet hat.

Jesus hat aber auch Gemeinschaft hergestellt mit denjenigen, denen damals die Gemeinschaft verweigert wurde, nämlich mit den Armen, den Ausgebeuteten und Verstoßenen und mit jenen, die damals infolge von Krankheit geächtet und ausgeschlossen waren.

Jesus hat Gemeinschaft hergestellt mit denen, die damals aus religiösen und politischen Gründen verachtet waren, Gemeinschaft mit den Zöllnern, den Dirnen und den Sündern, Gemeinschaft mit den moralischen Versagern, Gemeinschaft mit den hoffnungslosen Existenzen, Gemeinschaft mit denen, die ein rechtgläubiger Jude damals niemals in seine Gemeinschaft aufgenommen hätte.

Jesus hat Gemeinschaft gelebt, hat Feindschaft und Zerrissenheit, Spaltung und Isolation, Diskriminierung und Ausgrenzung überwunden und so die Menschen zusammengeführt.

Wenn wir aus dem österlichen Geheimnis Jesus leben und handeln, dann aus der Gewissheit, dass Gott bedingungslos und grenzenlos liebt – und zwar alle, gerade auch die Verlorenen und die Sünder.

Aus diesem Bewusstsein heraus wird unser Auftrag klar:

Wir selbst dürfen in dieser österlichen Gemeinschaft Zeichen der grenzenlosen Liebe und der bedingungslosen Gnade Gottes in unserer Welt sein.

Wir selbst dürfen uns gerade in dieser gnadenreichen Osterzeit bewusst werden, dass unsere wichtigste Aufgabe darin liegt, Gemeinschaft herzustellen, Versöhnung und Frieden zu stiften, Grenzen zu überwinden und Ausgrenzungen entgegen zu treten!

Möge uns der Auferstandene in seiner Liebe und Gnade bestärken!

Liebe Diakone und Ehefrauen, ich wünsche Euch eine gesegnete Osterzeit und schöne Feiertage im Kreise Eurer Lieben.

Euer Alexander

INFORMATIONEN AUS DER FACHSTELLE DIAKONE

Die Fachstelle Diakone ist am Di 2. und Mi 3. April 2024 nicht besetzt.

In dringenden Fällen wendet Euch bitte an: priester.pfarren@dioezese-linz.at

Gesegnete Ostern!

Anita Dietachmayr und Peter Schwarzenbacher

TERMINE

27. März 2024

Einkehrtag Priester und Diakone sowie **Ölweihmesse**, Linz

13. Oktober 2024

Tag der Diakone, 16 Uhr, Pfarre Hl. Familie, Wels

23. November 2024

Herbsttagung, BH Schloss Puchberg

7. und 8. März 2025

Frühjahrstagung, BH Schloss Puchberg

5. Oktober 2025

Tag der Diakone, 16 Uhr

24. bis 26. Oktober 2025

Österreich-Tagung in der Diözese Linz, BH Schloss Puchberg